

# Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.  
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg  
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87



www.schweinheim.info

**WIR LIEBEN HEIMAT**

**Geschäftsstelle bis 7.7. geschlossen**

## Ab 7. Juli 2021 ist unsere Geschäftsstelle geöffnet

Nachdem die Inzidenz-Zahlen nach unten gehen, wollen wir von 10-16 Uhr unsere Geschäftsstelle ab Mittwoch, 7. Juli, für unsere Mitglieder und Besucher öffnen. Die Anzahl der gleichzeitig Anwesenden wird dann noch beschränkt sein. Hygienevorschriften sind auch zu beachten. Wieviele Besucher gleichzeitig in der Geschäftsstelle sein können, erfahren wir erst Anfang Juli.

**Wir freuen uns auf euren Besuch**

## Damals

### Der Hensbach mit den vielen Namen

Es floss und fließt noch immer durch Schweinheim ein Bach (kurz „die Besch“ genannt). Dieser Bach entspringt am Fuße des Weißberges im Osten von Gailbach. Er heißt zunächst so wie der Ort nämlich: Gailbach. Der Bach rinnt durch das idyllische Gailbachtal, rechts und links von ansteigenden Wäldern gesäumt. Dem Bach flossen einige kleinere Wasserläufe zu wie der Dörrnbach, der Hollebach und der Herbigsbach, die teilweise mittlerweile versiegt sind.

Es reihten sich viele Mühlen am Hens-, Häs- oder Hainzbach', wie der Gailbach dann auf dem Schweinheimer Gebiet genannt wurde, aneinander: Die Dümpelsmühle, die Au-

mühle, die Dorfmühle, die Eichenmühle, die Mühle von Mildenberger, die Krugmühle und die Eckertsmühle. Nicht weit davon mündet der Hensbach, immer noch auf Schweinheimer Gebiet, in den Main.

Die Dümpelsmühle („Dimbelsmiel“) war die romantischste unter den Mühlen. Der Besitzer, namens Kerz, hatte schon seit etwa 1930 seine Müllerei eingestellt und betrieb eine Gastwirtschaft. An Sonntagen versammelte sich dort das Volk bei Tanzmusik in einem schattigen Biergarten („Goädewätschaff“). Für Kinder war auch gesorgt: auf dem Hof standen einige Volieren mit nicht alltäglichen Vögeln wie Fasanen, Rebhühnern, Truthähnen, Zwerghühnern.

### Der Hensbach bot zu jeder Jahreszeit Gelegenheit zu vielerlei Spielen.

Zur Winterzeit gefror der Bach, staute sich und trat über die abschüssige Seite des Ufers. Innerhalb kurzer Zeit war die gesamte Wiesenfläche bis hinunter zum alten Bachlauf (Krottebesch) mit stabilem Eis überzogen, so dass die Kinder darauf rutschen (schleifern) oder Schlittschuh laufen konnten.

Die letzte der Mühlen, unterhalb der Miltenberger Bahn, nannte sich Eckertsmühle und beherbergte zu damaliger Zeit eine an Sonntagen gut besuchte Gastwirtschaft. Etwa zweihundert Meter westlich davon mündete der Hensbach schließlich in den Main.

Im Mittellauf des Hensbach versuchten zu Beginn des Jahrhunderts fortschrittlich denkende Gemeinderäte eine Badegelegenheit einzurichten. Dies wurde aber von einer größeren Gruppe konservativer Gemeindevertreter unter der Führung vom „Weiße Ludd“ vereitelt. Dieser argumentierte, ein Bad sei völlig unnötig, er selbst sei über 70, habe noch nie gebadet, besitze dennoch ein

Häutchen wie Alabaster. Später existierte an der Hensbach-Mündung, oberhalb des Turner-Bads das Schweinheimer-Bad.

Wir wurden als Kinder immer wieder vor dem Wasser des Hensbach gewarnt. Es hieß, die Gailbacher würden ihre „Nacht-häffe“ (Nachtöpfe) darin auswaschen

*Prof. Hans Kolb †*



Foto: WIKI

### In Wiki kann man dazu lesen:

Der Hensbach entspringt am Obersölchgraben südöstlich von Aschaffenburg-Gailbach der Gailbachquelle. Wenn diese an trockenen Tagen gelegentlich versiegt, entsteht der Bach aus kleinen Quellen am Fuße des Weißberges (358 m), wie etwa dem Siegmunds- oder Siegmansbrunnen. Einen Stein an der Gailbachquelle hat der Gailbacher Heimatverein 2005 gesetzt.

Der Bach läuft in nordwestliche Richtung durch den Ort, wo er Gailbach genannt wird. Hier münden der Pfaffengrundbach, der Bach aus dem Kaiserbrunnen in der Maihohle, der Klingersbach und der Neuwiesenbach ein.

Am östlichen Ortsrand von Schweinheim fließt dem Gailbach von rechts sein größter Zufluss Dörrnbach zu. Ab dieser Einmündung trägt der Bach den Namen Hensbach. Danach wird er noch vom Herbigsbach und in der Seebornstraße vom nördlich einmündenden Bach aus dem Seeborn verstärkt. Unterhalb von Unterschweinheim mündet von Süden her der Schindgraben ein. Der Hensbach unterquert nun in Aschaffenburg in der Obernauer Kolonie die Bahnstrecke Aschaffenburg-Miltenberg und führt von dort ab in seinem größtenteils verrohrten letzten Fließabschnitt den Namen Häsbach. Schließlich unterquert er die Staatsstraße 2309 und mündet in den Main.

Fotos: Archiv HUGV

HUGV\_Schweinheim\_MTB\_20210624\_Hensbach\_KW25



Wasserspiele am Hensbach



Auf dem Bild könnte man meinen, hier wird ein Kind mit Hensbachwasser getauft. An dieser Stelle, mit Treppe, wurde früher angeblich der Bach zur Aumühle abgeleitet.



Kinder im Hensbachtal. Von links: Gebrüder Hain, Waltraud und Heidi Wyremba. Aufnahme ca. 1951.



Die Dümpelsmühle



Die offene „Besch“ hinterm Kriegerdenkmal